

TICKETSTEUER

Abschreckendes Beispiel Ungarn

Widerstand gegen Mehrwertsteuererhöhung.

WIEN. Der Widerstand gegen die in Diskussion stehende Erhöhung der Mehrwertsteuer von derzeit zehn auf 20 Prozent bei Kulturveranstaltungen wird breiter. Gestern präsentierte sich die Plattform „Nein zu Ticketsteuer“ (www.ticketsteuer.at), die innerhalb einer Woche über 1800 Unterstützungserklärungen sammeln konnte.

Im kulturellen Bereich werden in Österreich pro Jahr rund „36 Millionen Eintrittskarten verkauft“, rechnet Andreas Egger, Geschäftsführer von „oeticket“ vor. Damit wird ein Umsatz von rund 600 Millionen Euro realisiert. Die Verdoppelung der Mehrwertsteuer bei gleichbleibendem Kartenverkauf würde dann 50 bis 60 Millionen einspielen. Nur rechnet man damit, dass die Verteuerung einen Rückgang des Angebots zur Folge hat. Abschreckendes Beispiel ist Ungarn. Seit die Regierung Orban die Mehrwertsteuer auf 27 Prozent erhöht hat, gingen Populärveranstaltungen um 70 Prozent zurück. Auch die Medienbranche protestiert gegen die drohende Erhöhung: Sowohl die ORF-Gebühr als auch Zeitungen und Bücher unterliegen dem zehnprozentigen Steuersatz. **RR**